



In Einklang mit dem Jahreskreis: Ritual und Gedanken zu Beltane

Ein Beitrag von Sonja Fiederling

Wir sind nun mittendrin in der hellen Jahreshälfte. Die Maienzeit, Maifeste und eine blühende Natur mit Düften von vielen verschiedenen Blumen und Sträuchern hat begonnen.

Draußen finden wir mittlerweile viel Grün, oft noch zart, die eher braune und triste Landschaft, in der es in den letzten Wochen bereits erste Farbtupfer gegeben hat, wandelt sich. Oft fällt einem die Farbe Weiß ins Auge – der sogenannte Wonnemonat Mai ist ja auch ein beliebter Hochzeitsmonat, also alles ganz in Einklang mit der Natur, die ebenfalls quasi ein Hochzeitskleid trägt.

Alles scheint jetzt auf Neubeginn und Erwachen ausgerichtet zu sein, eine Aufbruchstimmung erscheint spürbar, es wächst und blüht um uns herum. Lass uns gerne zusammen ein wenig mehr in diese Beltane-Maienzeit eintauchen und in die Aspekte:

Anfang – wo will ich etwas neu beginnen?

Aufbruch – wann ist die Zeit, etwas anzupacken?

Ausgelassenheit – frei wie ein Kind sein...





Anfang – wo will ich etwas neu beginnen?

In der dunkleren Jahreshälfte hatten wir bestenfalls immer wieder mal Zeit, um über uns nachzudenken, zu putzen und zu reinigen im Innen und Außen, manches auszusortieren, ob nun Gewohnheiten oder den Kleiderschrank (siehe hierzu auch die Gedanken zu Imbolc). Idealerweise haben wir Platz geschaffen für Neues – und meiner Meinung nach muss man auch nicht, wie man so sagt, das Rad neu erfinden. Vielleicht gibt es Sachen, die wir früher gerne gemacht haben und für die wir im Laufe der Jahre nicht mehr so viel Zeit gefunden haben. Oder wir wollten schon ewig etwas ausprobieren und haben keine Gelegenheit dafür gefunden. Ob es nun eine andere Strecke ist, die Du mit deinem Hund oder deinem Pferd gehen wolltest, oder ob Du endlich wieder einen Spaziergang auf bekannten Wegen machen wolltest, auf dem Du schon länger nicht mehr unterwegs warst, alleine, mit deinem Tier, einer Freundin...

Jetzt erscheint das Leben voller Möglichkeiten, die die Natur bietet, aber auch insgesamt: die Saison der Dorf- und Volksfeste startet, die Biergärten und Außenbereiche der Gaststätten haben geöffnet – und wer es zwischendurch lieber ein wenig zurückgezogen mag, kann schon an dem einen oder anderen Abend mit einem Glas Wein oder einer Tasse Tee draußen im Garten oder auf dem Balkon sitzen.

Aufbruch – wann ist die Zeit, etwas anzupacken?

Theorie und Praxis, auch auf diese Art empfinde ich die beiden Jahreshälften. In der dunkleren ist man natürlich ebenfalls aktiv und lebensfroh (hoffentlich ☺), hat aber meistens mehr Zeit für die Gedanken, die kommen, kann Dinge vorbereiten und planen.

Wenn es wieder heller wird, lassen sich mehr Vorhaben in die Tat umsetzen, was beispielsweise Gartenarbeit, Kräutersammeln oder Aktivitäten im Freien angeht, für die Wärme und/oder Helligkeit benötigt werden bzw. die dann einfach mehr Spaß machen. In der Regel sind wir nach Überwinden der einen oder anderen





Frühjahrmüdigkeit auch fitter und haben jetzt die Gelegenheit, alte Gewohnheiten, Muster und Vorhaben, die wir gerne auflösen wollen, auch anzupacken. Es ist also nicht nur der Aspekt, dass es wärmer und heller ist, sondern auch, dass die allgemeine Aufbruchstimmung der Jahreszeit von uns genutzt werden kann – zumindest nach meinem Empfinden.

Wir können etwas ganz Neues anpacken oder in Vergessenheit Geratenes wiederbeleben, das gilt auch für altbewährte/-bekannte Traditionen und Rituale, liebgewonnene Dinge, die uns an unbeschwerte Kindertage erinnern...

Denn auch die Beständigkeit finde ich persönlich sehr wichtig und ich habe das Gefühl, dass genau die uns teilweise fehlt. Wo ist also dein Anker, was erdet Dich und was willst Du in der nächsten Zeit ganz besonders für Dich anpacken?

Ausgelassenheit – frei wie ein Kind sein...

Der Jahreskreis, der Lauf der Natur ist etwas Beständiges und unsere Ahnen haben genau daraus bestimmt sehr viel Kraft gezogen – auch wenn nie ein Jahr dem anderen gleicht und das Leben früher in anderen Bereichen als heute mühsamer beziehungsweise herausfordernder war.

Mit elektrischem Licht, Wasserkocher, Waschmaschine und fließendem Wasser im Haus etc. ist heute sicher vieles einfacher als früher und es gab Probleme, die wir heute so nicht mehr kennen. Auch anderen Luxus, dass beispielsweise jedes Kind sein eigenes Zimmer hatte, gab es nicht. Dafür war das Leben wahrscheinlich wesentlich weniger hektisch, man hatte nicht so viel Trubel damit, ständig erreichbar zu sein und Nachrichten quasi zu jeder Tages- und Nachtzeit zu erhalten. Auch mussten nicht wegen fehlender Updates oder anderer technischer Schwierigkeiten immer wieder Sachen, die eigentlich noch gut sind, ausgetauscht und neue Geräte angeschafft werden. Ebenso gab es Vorschriften in anderen Lebensbereichen als heute und vielleicht noch wesentlich schärfer, andere Dinge konnten viel freier gehandhabt werden.





Insgesamt war alles nicht ganz so schnelllebig wie heute und man hat doch noch eher mit der Natur gelebt und gerade in dieser Jahreszeit vermutlich wesentlich mehr die helle Zeit und die Wärme draußen genossen.

Für uns ist die Zeit um Beltane auch eine Phase im Jahr, um ausgelassen zu sein, sich vielleicht mal nicht ganz so viele Gedanken zu machen – mit dem Hund über die Wiese zu rennen oder an den ersten warmen Tagen im Schwimmbad, See oder unter der Gartendusche sich abzukühlen. Natürlich kann es sein, dass wir gerade in dieser Zeit besonders viel Ruhe brauchen oder eine Auszeit möchten, die wir uns ja auch nehmen können – auf einer Bank im Park, im Garten oder vor dem Haus, im Wald bei einem Spaziergang...

Ohne dass man dann zu sehr hinterfragt, grübelt oder in sich geht kommen einem vielleicht viele Ideen, oder es wird uns bewusst, was uns wirklich gerade guttut und was nicht. Beim Blick auf eine Wiese, einen Garten oder ein Waldstück sehen wir dann nicht nur blühende Sträucher, Blumen oder zartes Maigrün, sondern es kommt eventuell auch eine Elfe vorbei 😊 oder der alte Baum neben uns scheint eine Botschaft zu haben.

Alles kindischer Unfug oder ist es schön, einfach mal ausgelassen zu sein wie ein Kind und dem Kopf und der Vernunft nicht mehr ganz so viel Raum zu lassen wie sonst? Oder verhalten wir uns öfter mal unvernünftig und können in dieser Jahreszeit bewusster mit dem Kind in uns umgehen, vielleicht mehr über uns, unsere Tiere und bestimmte Verhaltensweisen erfahren und uns auch hier neu ausrichten?

**Ich wünsche Dir und deinem Tier eine schöne Maienzeit und
dass Ihr vielleicht das einen oder andere über Euch
herausfindet und das macht, was Euch guttut!**

Sonja

